

Seemännische Fachausdrücke bei Homer

Unter Berücksichtigung Hesiods und der Lyriker
bis Bakchylides

Abhandlung
zur Erlangung der Doktorwürde
der Philosophischen Fakultät I
der
Universität Zürich

vorgelegt von
Christoph Kurt
von Solothurn und Attiswil BE

Angenommen auf Antrag von
Herrn Prof. Dr. Ernst Risch

1980

Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen (BRD)

1979



Die vollständige Arbeit erscheint als Ergänzungs-
heft zur Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung,
herausgegeben von Claus Haebler und Günter Neumann,
im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen.

Vorwort

Die seemännischen Fachausdrücke bei Homer sind bereits 1834 von K.H.F. Grashof behandelt worden, doch ist dieser umfangreiche Aufsatz natürlich längst überholt. P. Chantraine lässt in den *Etrennes Benveniste* die nautischen Fachtermini der Griechen Revue passieren, ohne das Material im Detail darzulegen und eingehender zu beleuchten; dasselbe gilt für Ed. Hermann in seinem Aufsatz über die homerischen Benennungen der Schiffsteile (siehe Literaturverzeichnis). Einzelne Fachausdrücke sind in verschiedenen Aufsätzen behandelt worden, eine umfassende Darstellung fehlte aber bis jetzt. Deshalb schien es berechtigt, einmal alle Fachwörter, die sich bei Homer auf das Schiff beziehen, zu sammeln und gesamthaft darzustellen, und dabei auch auf allfällige Zeugnisse im Mykenischen zu achten. Es gehörte mit zur gestellten Aufgabe, den gegenwärtigen Stand der Auffassungen zu jedem Wort darzustellen, was oft zur Wiederholung von Bekanntem geführt hat.

Die Untersuchung wurde auf Wörter beschränkt, die direkt auf das Schiff, den Schiffbau, die Einrichtungen an Land und die in diesen Bereichen tätigen Personen Bezug nehmen, sowie auf die dabei auftretenden Epitheta. Hier wurde Vollständigkeit angestrebt, wenn auch vielleicht nicht ganz erreicht. Weggelassen sind Wörter mit nur entfernt seemännischem Bezug wie z.B. ἀγκιστρον 'Angelhaken' u.ä., sowie solche, die See, Strömung, Wind und Wellen etc. bezeichnen. Nur nebenbei aufgenommen wurden Verben. Diese werden nicht besprochen, auch ist Vollständigkeit nicht angestrebt. Dies lässt sich dadurch rechtfertigen, dass es praktisch keine spezifisch seemännisch gebrauchten Verben gibt, sondern nur solche, die durch den Kontext eine gewisse nautische Färbung erhalten.

Ausser Homer wurden auch die Werke Hesiods und der frühen Lyriker bis rund 500 v. Chr. untersucht, wobei Pindar und Bakchylides auch noch miteingeschlossen sind. Am Schluss der jeweiligen Wortbesprechung wird durch die Nennung späterer Zeugnisse des Wortes bzw. von Ableitungen desselben ein Fingerzeig auf allfällige spätere nautische Verwendung gegeben. Dabei wurde voll auf die Angaben von LSJ abgestellt. Diese Stellenangaben sowie Bemerkungen wie "später nur noch ..., nach ~500 nicht mehr" sind mit allen sich aus diesem Umstand ergebenden Vorbehalten zu verstehen.

Zunächst war vorgesehen, die Arbeit ausschliesslich vom philologisch-linguistischen Standpunkt aus anzugehen, in technisch-archäologischen Fragen ganz auf andere abzustellen, da ich mich nicht auf fremdes Gebiet begeben wollte. Es zeigte sich aber schon sehr bald, dass die zu leistende Arbeit nicht möglich sein würde, ohne dass ich mir ein eigenes Bild vom behandelten Gegenstand machte. Bedingt wurde dies auch dadurch, dass die Zuordnung der Fachtermini zu den bezeichneten Dingen viel unsicherer war als zunächst angenommen. Um dabei und bei der diachronischen Betrachtungsweise zur Erklärung der einzelnen Fachausdrücke zu Resultaten zu kommen, erwies es sich als notwendig, den betroffenen Gegenstand in sachlicher Hinsicht dazu analog zu behandeln, d.h. es musste versucht werden, das Schiff des Epos in seiner historischen Entwicklung zu begreifen. Im Laufe der Arbeit ergab sich aus sprachlichen Beobachtungen und bildlichen Darstellungen nach und nach ein Gedankenbild von Geschichte und Technik des homerischen Schiffes. Dieses Gedankenbild oder Modell ist im Kapitel 1 zusammengefasst. Es ist als Essay aufzufassen und nicht als streng wissenschaftliche Abhandlung.

Aus der Fachliteratur zum Thema habe ich im wesentlichen nur auf zwei neuere Werke abgestellt, die eine gute und kompetente Uebersicht bieten, auf L. Casson: *Ships and Seaman-ship in the Ancient World*, Princeton 1971, und Morrison-Williams: *Greek Oared Ships 900-322 b.C.*, Cambridge 1968. Auf diese beiden Bücher sei nachdrücklich aufmerksam gemacht. Bei Einzelproblemen verweisen sie auf Spezialliteratur. Noch neuere Literatur gibt der erst nach Abschluss dieser Arbeit (1974) erschienene Band 1G "Seewesen" der *Archaeologia Homerica* von D. Gray an, der wir in manchem nicht folgen können.

Um Missverständnissen und Unklarheiten in der Benennung der Schiffsteile zu vermeiden, wie sie oft auftreten, wenn in der Nicht-Fachliteratur von Schiffen gehandelt wird, habe ich die griechischen nautischen Fachwörter, wo es ging, mit den entsprechenden deutschen übersetzt. Diejenigen, die nicht als allgemein bekannt vorausgesetzt werden können, sind in einem Anhang erklärt. Zudem sollte aus den Einzelwortbesprechungen klar werden, wovon die Rede ist.

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der hauptsächlich benützten Literatur und ihrer Abkürzungen	IX
Abkürzungen	XV
<u>Schiffbaugeschichtliche Vorbemerkungen</u>	
1. Ueberblick über den vor- und frühgriechischen Schiffbau	3
1.1 Allgemeines	3
1.2 Das ägäische Einbaumschiff	5
1.3 Das minoische Schiff	6
1.3.1 Der Rumpf	6
1.3.2 Antrieb und Steuerung	8
1.3.3 Die Takelage	8
1.3.4 Das minoische Schiff und die übrigen Typen des östlichen Mittelmeeres	9
1.4 Das mykenisch-griechische Schiff	9
1.4.1 Das mykenische Schiff	9
1.4.2 Das geometrische Schiff	11
1.4.3 Das archaische Schiff	13
1.4.4 Das griechische Handelsschiff	14
1.5 Die Konstruktion des griechischen Schiffes	15
1.5.1 Der Rumpf	15
1.5.2 Riemenantrieb und Steuerung	18
1.5.3 Die Takelage	18
1.5.4 Schiffsgeräte	19
1.5.5 Die Grösse der Schiffe	20
1.6 Die οὐρά des Odysseus	21
<u>Hauptteil</u>	
2. Namen für das Schiff und Epitheta	27
3. Die einzelnen Teile des Schiffes	85
3.1 Der Rumpf	85
3.2 Riemenantrieb und Steuerung	135
3.3 Die Takelage	148
3.4 Schiffsgeräte und Fracht	173
4. Hafen und Werkzeuge des Schiffbaus	187
4.1 Hafen	187
4.2 Werkzeuge des Schiffbaus	200

5. Mit der Schifffahrt verbundene Personen	205
5.1 Mannschaft	205
5.2 Der Schiffbauer	216
6. Zusammenfassung	219
6.1 Allgemeines	219
6.2 Schiff und Epitheta des Schiffes	220
6.3 Die Bezeichnungen der Einzelteile	221
6.4 Hafen und Werkzeuge	222
6.5 Personen in der Schifffahrt	223
 <u>Anhang</u>	
Verzeichnis der verwendeten deutschen seemännischen Fachausdrücke	227
Index	233
Hypothetisches Modell (Skizze)	239

1. Überblick über den vor- und frühgriechischen Schiffbau

1.1 Allgemeines

In diesem Kapitel soll in geraffter Form ein skizzenhafter Ueberblick über die technische Seite des in den daran anschliessenden Abschnitten sprachlich zu untersuchenden Gegenstandes gegeben werden. Es ist nicht die Absicht, hier sämtliche zur Verfügung stehenden Quellen zur frühen Schifffahrt im ägäisch-kretischen Raum zusammenzustellen und zu besprechen, ein Unternehmen, das den Rahmen dieser Arbeit bei weitem sprengen würde¹. Hingegen soll in groben Strichen die Entwicklung des frühgriechischen Schiffes aus seinen Vorläufern gezeichnet, so wie man sie sich anhand der vorhandenen bildlichen Darstellungen vorstellen kann, und bis ca. 500 v. Chr. verfolgt werden, sowie seine Konstruktion und sein Aussehen, so wie es neben dem Bildmaterial aus Homer hervorgeht, beschrieben werden. Ziel ist es, dem Leser der folgenden Arbeit eine konkrete Vorstellung vom 'homerischen' Schiff zu geben. Es sei hier ganz deutlich gemacht, dass es sich bei diesem darzustellenden 'homerischen' Schiff, d.h. dem Schiff, wie es in den Epen Homers auftritt, um eine Modellvorstellung handelt, um einen bloss gedachten Schiffstyp, der aus den Angaben Homers in Uebereinstimmung mit dem vergleichbaren Bildmaterial 'synthetisiert' ist, und nicht etwa um ein individuelles Einzelschiff, eine materielle Rekonstruktion, das 'homerische' Schiff wie es wirklich war'.

Die erste Frage die sich stellt, wenn man die Schiffe des Epos betrachten will, ist die, welcher Epoche man sie zuzurechnen hat, der mykenischen Kultur oder einem späteren, nach oben nicht genau abgrenzbaren Zeitraum vor rund 700 v. Chr., in dem die Epen im wesentlichen die heute vorliegende Form erhalten haben. In letzterem Fall hätten die geometrischen Vasenbilder als zeitgenössische Illustrationen zu gelten. In der Tat passen die Angaben Homers sowohl zu

¹ Dafür z.B. S. Marinatos, *La marine créto-mycénienne*, BCH 57, 1933, S. 170ff; G.S. Kirk, *Ships on Geometric Vases*, BSA 44, 1949, S. 93ff; neuerdings D. Gray, *Archaeologia Homerica*, Band 1 Kapitel G, Seewesen, 1974; besser ist Morrison & Williams, *The Greek Oared Ships 900-322 B.C.*, 1968 (= GOS) und - mehr übersichtsartig - L. Casson, *Ships and Seamanship in the Ancient World*, 1971 (= Casson). In diesen Werken sind zahlreiche Abbildungen enthalten, welche die folgenden Ausführungen illustrieren.

dem, was über mykenische Schiffe bekannt ist - und das ist leider nur allzu wenig - als auch zu dem, was die erwähnten geometrischen Schiffsbilder zeigen - und das ist sehr schwer zu interpretieren und entsprechend umstritten -, ja sogar zu dem, was die archaischen Darstellungen deutlich machen. Dieser Umstand zeigt die auch bei Schiffen anderer Kulturen feststellbare Tatsache, dass der Schiffbau ein zutiefst konservatives Handwerk ist, das traditionelle Bauweisen über Hunderte, um nicht zu sagen Tausende von Jahren hinweg bewahrt. Für den vorliegenden Fall heisst das, dass wir zur Kenntnis des homerischen Schiffes auch relativ späte Bilddarstellungen zuziehen dürfen, ohne grosses Risiko zu laufen, im Grundsätzlichen zu völlig falschen Ergebnissen zu kommen; was natürlich nicht bedeutet, dass man alles unbeesehen zusammenmischt. In Detailfragen wäre dies verhängnisvoll.

Im ganzen wird man voraussetzen, dass Homer die Schiffe der mykenischen Zeit beschreibt, wie dies auch bei anderen Kulturgütern der Fall ist². Auf ein mykenisches Schiff weist z.B. das Fehlen eines Wortes für die Ramme, die sonst auf allen Darstellungen seit dem 9./8. Jahrhundert erscheint, nicht aber auf dem mykenischen Schiff von Pylos³. Allerdings muss hier einschränkend gleich erwähnt werden, dass dieser auffälligste Teil des antiken Schiffes auch bei den andern Dichtern vor 500 v. Chr. nur ganze zwei Mal erwähnt ist (Hippon., Pi. siehe 3.1.03 $\xi\mu\beta\omicron\lambda\omicron\nu$). Was vom Sprachlichen her dazu zu sagen ist, ist Teil der Aufgabe der folgenden Arbeit. Vorweggenommen werden kann hier etwa, dass das gut ausgebaute Formelsystem von $\nu\alpha\upsilon\varsigma/\nu\eta\upsilon\varsigma$ ⁵ mit zahlreichen Epitheta alt sein muss und somit auf die Schilderung früher Schiffe hindeutet. Andererseits weist die ausgesprochen technische Passage des Bootsbaus auf Ogygia im ϵ auf eher junges Datum. Es kann nicht angenommen werden, dass diese so wenig formelhafte, hochspezialisierte Fachausdrücke enthaltende Verspartie über längere Zeit mündlich korrekt weitergegeben werden konnte.

² Einen Ueberblick über diesen Fragenkomplex gibt A. Lesky im Artikel 'Homeros' der RE, Supplementsband XI, Kapitel VI.

³ Siehe 1.4.1 S. 9f.

⁴ Das erste Auftreten der Ramme ist wie vieles andere umstritten; Casson S. 49 setzt den Zeitpunkt vage auf nach 1000 v. Chr. an, GOS S. 7 bereits auf das 12. Jahrhundert (submyk.).

⁵ Siehe Kapitel 2.1

1.2 Das ägäische Einbaumschiff

Die ältesten Darstellungen von Schiffen im ägäischen Raum sind Ritzungen auf den sogenannten Syrospfanen, die ins 3. Jahrtausend v. Chr. zu datieren sind (frühkykladisch). Sie zeigen einen langen, niedrigen Rumpf, der an einem Ende scharf nach oben abknickt. Am oberen Abschluss steht eine nach aussen weisende Fischfigur, von der eine Verzierungs herabhängt. Vom hohen Ende aus gesehen auf etwa Zweidrittelslänge ist der Rumpf bei den meisten Abbildungen leicht nach oben gebogen. Ueber den Rumpfabschluss, einen einfachen Querstrich, hinaus ragt die untere Begrenzungslinie als Sporn. Die meisten Schiffe zeigen eine grosse Anzahl Striche aus dem Rumpf herausstehen.

Denselben Schiffstyp zeigen eine Scherbe aus Orchomenos (frühhelladisch III) und ein Tonmodell aus Palaikastro (frühminoisch II).

Die Frage, welches Ende der Bug und welches das Heck dieser Schiffe sei, hat zu einer langen Kontroverse geführt, die hier zu rekapitulieren überflüssig ist⁶; die Frage ist heute entschieden. Weist schon die Anordnung der Fische auf den frühesten Darstellungen den richtigen Weg, so liefern ein Graffito aus Enkomi (späthelladisch IIIc) und das gleichzeitige Schiff auf einer mykenischen Pyxis aus Pylos den Beweis: Das Segel des zyprischen Schiffes bläht sich gegen das hohe Ende hin, das mykenische Schiff fährt am eindeutig feststellbaren Bug eine gleiche Fischfigur.

Für die Konstruktion lässt sich aus den Syrosbildern ungefähr folgendes ableiten: Die äussere Form weist auf einen Schiffstyp hin, der sich noch nicht weit vom Einbaum weg entwickelt hat. Dieser wird heute allgemein als Urtyp des Holzschiffes angesehen. Um den Einbaum auch in grösseren, offenen Gewässern benützen zu können, erhöhte man seine Seiten durch aufgesetzte Planken, was gleichzeitig auch eine grössere Breite bewirkte⁸. Die Entwicklung zu grösse-

⁶ Cf. dazu F. Miltner im Artikel 'Seewesen' der RE, Supplementsband V, 906; S. Marinatos BDH 57, 1933, S. 182ff; G. Kirk BSA 44, 1949, S. 125ff; Casson S. 41f. mit Anmerkungen.

⁷ Nicht auf den Einbaum zurück geht das ägyptische Seeschiff, das aus dem Papyrusboot entstanden ist. Dieses ist ein Floss, kein Schiff.

⁸ Diese Bauweise ist heute noch in verschiedenen Weltgegenden zu beobachten, siehe z.B. Lächler-Wirz, Die Schiffe der Völker, 1962, Abb. 174 (portugiesisch Guinea) und 187 (Mergui-Archipel westlich von Burma; statt Holzplanken werden Bambusstangen verwendet).

ren Schiffen lässt sich dann leicht vorstellen: Beide Seiten werden mit mehreren nach aussen gebogenen Planken erhöht, zur Verstärkung Rippen eingesetzt, während der ursprüngliche Einbaum nach und nach zum blossen Kielbalken degeneriert.

Auf diese Bauweise deuten die Darstellungen früher ägäischer Schiffe. Der Einbaum wurde beidseits mit ein, zwei Planken erhöht. Diese fanden Halt an einem senkrecht angebrachten starken Vordersteven. Damit wurde dem Boot genügend Festigkeit verliehen. Achtern wurden die Planken mit einem Querbrett verbunden, und zwar vor dem Ende des Einbaums, der somit noch über den eigentlichen Bootskörper hinausragte. Auf diese Weise wurde ein sehr schmales, schnelles Schiff erlangt, das allerdings zum Segeln schlecht geeignet gewesen wäre. In der Tat zeigen denn auch die früheren Abbildungen keine Takelage. Die Fortbewegung erfolgte durch Muskelkraft. Die Strichlein, die auf den Zeichnungen beidseits des Rumpfes zu sehen sind, stellen zweifelsohne Riemen oder Paddel dar. Nimmt man Antrieb durch Riemen an, so ist die Zahl der Strichlein krass übertrieben⁹. Nimmt man Antrieb durch Paddel¹⁰ an, so ist deren Zahl einigermaßen realistisch, wenn auch immer noch zu hoch gegriffen.

1.3 Das minoische Schiff

1.3.1 Der Rumpf

Ein völlig anderes Aussehen haben die Schiffe der minoischen Kultur Kretas. Bis vor kurzem waren sie nur von Siegeln her bekannt, die wegen ihrer Kleinheit nur sehr grobe Darstellungen aufweisen, welche bloss eine sehr ungefähre und ungenaue Vorstellung des kretischen Schiffes lieferten. Sicher zu erkennen war einzig, dass dieser Typ runder und massiger war als das ägäische Einbaumschiff. Die jüngsten Grabungen auf Thera haben nun aber Fresken zutage gefördert, deren herrliche Schiffsdarstellungen eine klarere Vorstellung von den kretisch-minoischen Schiffen geben. Diese neugefundenen Fresken zeigen lange, rund gebaute Rumpfe. Der Bug ist in einer weichen Linie schräg emporge-

⁹ Man müsste sonst etwa 40 Meter lange Schiffe annehmen!

¹⁰ Siehe 1.3.2 S. 8

Verzeichnis der hauptsächlich benützten Literatur und ihrer Abkürzungen

Hier nicht vermerkte Bücher und Aufsätze werden an den entsprechenden Stellen vollständig zitiert.

Textausgaben:

- Diehl, Ernst: Anthologia Lyrica Graeca, Bd. I-II, Leipzig 1936²/1942²
- : Anthologia Lyrica Graeca, Leipzig, Fasc. 1 1949³ (1954); Fasc. 3 1952 (1964) - für Lyrikerstellen, die nicht nach Lobel-Page zitiert werden.
- Lobel, Edgar - Denys L. Page: Poetarum Lesbiorum Fragmenta, Oxford 1955 (1963) - für Sappho und Alkaios
- Merkelbach, Reinhold - Martin L. West: Fragmenta Hesiodica, Oxford 1967 - für die Fragmente
- Monro, David B. - Thomas W. Allen: Homeri Opera I-II, Oxford 1920³ (1966)
- Allen, Thomas W.: Homeri Opera III- IV, Oxford 1917/9² (1965/6)
- Allen, Thomas W.: Homeri Opera V, Oxford 1912 (1961)
- Page, Denys L.: Poetae Melici Graeci, Oxford 1962 - für Lyriker ausser Sappho und Alkaios
- Rzach, Aloisius: Hesiodi Carmina, Stuttgart 1963³ (1967) - ausgenommen Fragmente
- Snell, Bruno: Bacchylidis carmina cum fragmentis, Leipzig 1961⁸
- Snell, Bruno - H. Maehler: Pindari carmina cum fragmentis, pars 1, Leipzig 1971⁵
- Snell, Bruno: do. pars 2, Leipzig 1964³
- Young, Douglas (nach E. Diehl): Theognis, Leipzig 1961

Indices, Konkordanzen, Wörterbücher:

- Capelle, Carl: Vollständiges Wörterbuch über die Gedichte des Homeros und der Homeriden, Leipzig 1889⁹ (Darmstadt 1968)
- Dunbar, Henry: A Complete Concordance to the Odyssey of Homer, Oxford 1880 (Darmstadt 1962²)

- Fatouros, Georgios: Index verborum zur frühgriechischen Lyrik, Heidelberg 1966
- Gehring, August: Index Homericus, Leipzig 1891 (Hildesheim-New York 1970)
- Prendergast, Guy L.: A Complete Concordance to the Iliad of Homer, Oxford 1875 (Darmstadt 1962²)
- Paulson, Johannes: Index Hesiodicus, Lund 1890 (Hildesheim 1962)

Uebrige Literatur:

- Alexanderson, Bengt: Homeric Formulae for Ships, *Eranos* 68, Uppsala 1970, S. 1 - 46
- Ameis, Karl F. - C. Hentze: Homers Ilias für den Schulgebrauch erklärt I-II und Anhänge, Leipzig 1880²ff.
- : Homers Odyssee etc., I-II und Anhänge, Leipzig 1889ff.
- Atti e memorie = A. e m. del 1^o congresso internazionale di micenologia I-III (IG=Incunabula Graeca XXV 1-3) Roma 1968
- Bader, Françoise, Demiourgos = F.B.: Les composés grecs du type de demiourgos, Paris 1965
- Baumbach, Lydia: Studies in Mycenaean Inscriptions and Dialect 1953-1964 (IG XX) Roma 1968
- Bechtel, Friedrich: Lexilogus zu Homer. Etymologie und Stammbildung homerischer Wörter, Halle a.d. Saale 1914
- Benveniste, Emile, Origines = E.B.: Origines de la formation des noms en indoeuropéen, Paris 1935
- : Le vocabulaire des institutions indo-européennes I-II, Paris 1969
- Bolelli, Tristano, Rapporti = T.B.: Rapporti fra intonazione e valore morfologico e semantico nei nomi d'agente e nei nomi d'azione in -ā e in -o in greco, Studi italiani di filologia classica 24, Firenze 1950, S. 91 - 116
- Bosshardt, Ernst: Die Nomia auf -εϋς. Ein Beitrag zur Wortbildung der griechischen Sprache, Diss. Zürich 1942
- BSL = Bulletin de la Société de linguistique de Paris, Paris

- Buck, Carl D. - W. Petersen: A Reverse Index of Greek Nouns and adjectives, Chicago 1945 (Hildesheim - New York 1970)
- Chadwick, John - L.R. Palmer edd.: Proceedings of the Cambridge Colloquium on Mycenaean Studies, Cambridge 1966
- Chadwick, John - John T. Killen - Jean-Pierre Olivier, The Knossos Tablets, Cambridge 1971⁴
- Chadwick - Baumbach = Chadwick, John - Lydia Baumbach: The Mycenaean Greek Vocabulary, Glotta 41, 1963, S.157-271 und (II) Glotta 49, 1971, S. 151-190
- Chantraine, Pierre, Etrennes Benveniste = P.C.: Sur le vocabulaire maritime des Grecs, Etrennes de linguistique offertes par quelques amis à Emile Benveniste, Paris 1928
- Chantraine, Form. = P.C.: La formation des noms en grec ancien, Paris 1933 (1968)
- Chantraine, Pierre: Etudes sur le vocabulaire grec, Paris 1956
- , Gr. hom. = P.C.: Grammaire homérique, I phonétique et morphologie, Paris 1942, II syntaxe, Paris 1953
- Class. Phil. = Classical Philology, Chicago
- Class. Qu. = The Classical Quarterly, Oxford
- Colloquium Mycenaeanum = C.M. Actes du sixième colloque international sur les textes mycéniens et égéens tenu à Chaumont sur Neuchâtel du 7 au 13 septembre 1975. Hrsg. von E. Risch und H. Mühlestein, Neuchâtel-Genève 1979
- DELG = Chantraine, Pierre: Dictionnaire étymologique de la langue grecque. Histoire des mots, Paris 1968ff.
- Fraenkel, Ernst: Geschichte der griechischen Nomina agentis auf -της, -τωρ, -της, (-τ-), Teil I u. II, Strassburg 1910/12
- Fränkel, Hermann, Noten zu den Argonautica des Apollonius, München 1968
- Frisk = Frisk, Hjalmar: Griechisches etymologisches Wörterbuch I-III, Heidelberg 1960ff.
- Glotta, Zeitschrift für griechische und lateinische Sprache, Göttingen

- Hermann, Eduard: Die homerischen Benennungen der Schiffsteile, Nachrichten von der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, Göttingen 1943, S. 1-9
- IF = Indogermanische Forschungen, Strassburg 1892ff., Berlin-Leipzig 1917/20ff.
- JHS = Journal of Hellenic Studies, London
- Kadmos = Zeitschrift für vor- und frühgriechische Epigraphik, Berlin
- Μνήμης χάριν = M.χ., Gedenkschrift für Paul Kretschmer, hrsg. von Heinz Kronasser, I-II, Wien 1956/57
- KZ = Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiet der indogermanischen Sprachen, Göttingen
- Lejeune, Michel, Mémoires = M.L.: Mémoires de philologie mycénienne, I Paris 1958, II Roma 1971 (IG 42), III Roma 1972 (IG 43)
- , Phonét. = M.L.: Phonétique historique du mycénien et du grec ancien, Paris 1972
- Lesky, Albin: Homeros. Paulys Realencyclopädie der klassischen Altertumswissenschaft, Supplementsbd. XI, Stuttgart 1968, Spalten 687 - 846
- Leumann, Manu, Hom. Wörter = M.L.: Homerische Wörter, Basel 1950
- LSJ = Liddell, Henry G. - Robert Scott - Sir Henry S. Jones: Greek-English Lexicon, Oxford 1940⁹ (1968)
- Lorimer, H.L.: Homer and the Monuments, London 1950
- Meier, -'δ- = Meier, Michael: -'δ-. Zur Geschichte eines griechischen Nominalsuffixes, Diss. Zürich, Göttingen 1975
- Minos, Revista de filología egea, Salamanca
- Morpurgo, Anna: Mycenaee Graecitatis Lexicon (IG 3), Roma 1963
- Mühlestein, Hugo: Die oka - Tafeln von Pylos, Basel 1956
- MH = Museum Helveticum, Schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft, Basel
- Page, Denys L.: Sappho and Alcaeus, an Introduction to the Study of Ancient Lesbian Poetry, Oxford 1955 (1970)
- Palmer, Leonhard R.: The Interpretation of Mycenaean Greek texts, Oxford 1963

- Pape, W.: Griechisch-deutsches Handwörterbuch I-II, Braunschweig 1914³ (Graz 1954)
- Parry, Milman: The Making of Homeric Verse. The Collected Papers of M.P., hrsg. von Adam Parry, Oxford 1971 (engl. Uebersetzung von: L'épithète traditionnelle dans Homère; essai sur un problème de style homérique, Paris 1928)
- Perpillou, Jean-Louis: Les substantifs grecs en -εὺς, Paris 1973
- Pokorny, Julius: Indogermanisches etymologisches Wörterbuch, I-II (Index) Bern - München 1959/65
- Porzig, Walter: Die Namen für Satzinhalte im Griechischen und im Indogermanischen, Berlin 1942
- Redard, Georges: Des noms grecs en -της, -τις et principalement en -ωνης, -ωνις, Paris 1949
- Rendiconti = R. dell'Accademia di Archeologia, Lettere e Belle Arti di Napoli, Napoli
- Rev. phil. = Revue de philologie, de littérature et d'histoire anciennes, Paris
- RhM = Rheinisches Museum für Philologie, Neue Folge, Frankfurt
- Risch, Ernst: Griechische Determinativkomposita, IF 59, 1949, S. 1 - 61, 245 - 294
- Risch = Risch, Ernst: Wortbildung der homerischen Sprache, Berlin-New York 1974²
- Rivista di filologiae di istruzione classica, Torino
- Ruijgh, Etudes = Ruijgh, Cornelis J.: Etudes sur la grammaire et le vocabulaire du grec mycénien, Amsterdam 1967
- Schulze, Wilhelm: Quaestiones epicae, Güterslohe 1892
- Schwyzler, Gr. = Schwyzler, Eduard: Griechische Grammatik I-IV, München 1953ff. (wenn ohne Zahl = 1.Bd.)
- Schwyzler, Eduard: Dialectorum Graecarum exempla epigraphica potiora, Leipzig 1923 (Hildesheim 1960) - gelegentlich zitiert: Dialektinschriften
- SMEA = Studi micenei ed egeo anatolici, Roma
- Sommer, Ferdinand: Zur Geschichte der griechischen Nominalkomposita. Abhandlungen der bayerischen Akademie der Wissenschaften, Heft 27, München 1948

Studii clasice, Bucureşti

Trümpy, Hans: Kriegerische Fachausdrücke im griechischen Epos, Diss. Basel 1950

Docs² = Ventris, Michael - John Chadwick: Documents in Mycenaean Greek, Cambridge 1973²

Voigt, Eva Maria: Sappho et Alcaeus, fragmenta ed. E.M.V., Amsterdam 1971

Wace, Alan J.B. - Frank H. Stubbings: A Companion to Homer, London 1962

Literatur zum Seewesen:

Casson, Lionel: The Ancient Mariners, New York 1959

Casson = Casson, Lionel: Ships and Seamanship in the Ancient World, Princeton 1971

Grashof, K.H.F.: Das Schiff bei Homer und Hesiod. Jahresbericht über das königliche Gymnasium zu Düsseldorf, Düsseldorf 1834

Gray, Dorothea: Seewesen. Archaeologia Homerica Bd 1G, Göttingen 1974

Kirk, Geoffrey S.: Ships on Geometric Vases. The Annual of the British School at Athens (= BSA) 44, London 1949, S. 93 - 153

Klio, Beiträge zur alten Geschichte, Leipzig/Berlin

Köster, August: Das antike Seewesen, Berlin 1923

Lächler, Paul - Hans Wirz: Die Schiffe der Völker, Olten-Freiburg 1962

Lehmann-Hartleben, K.: Die antiken Hafenanlagen des Mittelmeeres, Klio Beiheft 14, 1923

Marinatos, Spyridon - Max Hirmer: Kreta, Thera und das mykenische Hellas, München 1973²

Marinatos, Spyridon: Die Ausgrabungen auf Thera und ihre Probleme, Mykenische Studien II, Wien 1973

Miltner, F.: Artikel "Seewesen" in der RE, Suppl. V, Stuttgart 1931, Spalten 906 - 961

GOS = Morrison, J.S. - R.T. Williams: Greek Oared Ships 900 - 322 b.C., Cambridge 1968

Abkürzungen

Für die Abkürzungen der zitierten Literatur siehe das Literaturverzeichnis. Für die Kürzel von dort nicht verzeichneten Zeitschriften sind diejenigen des *Année philologique*, Paris, massgeblich. Epigraphische und papyrologische Werke sind nach LSJ abgekürzt, ebenso die Namen der antiken Autoren, sofern in der Liste unten nichts anderes angegeben ist; anstelle von c wird bei griechischen Autoren k geschrieben. Gesänge der Ilias werden mit grossen, die der Odyssee mit kleinen griechischen Buchstaben bezeichnet, die längeren homerischen Hymnen mit den verständlich gekürzten griechischen Götternamen, die kürzeren mit Zahlen. Nicht aufgenommen sind bekannte Abkürzungen wie cf., d.h., etc., f./ff., S., u.a., ebenso die geläufigen grammatischen Kürzel wie akt., med., pass., Sg., Pl., Aor., Perf. etc. Die Namen von Sprachen sind nach Frisk gekürzt.

Bei Zitaten aus DELG, Frisk und andern Wörterbüchern, die ohne nähere Angaben sind, ist unter dem Stichwort nachzuschlagen, das gerade besprochen wird.

Abb.	Abbildung
Adj./adj.	Adjektiv/adj.-isch
Ais.	Aischylos
Bakch.	Bakchylides
DK	Determinativkompositum
Eur.	Euripides
H.	Hymnus
HG	Hinterglied
Il.	Ilias
Od.	Odyssee
ON	Ortsname
PK	Possessivkompositum
Präp.	Präposition
präp.	präpositional
PRK	präp. Rektionskompositum
RK	Rektionskompositum
Soph.	Sophokles
s.v.	sub voce
VA	Versanfang
VE	Versende
VG	Vorderglied
VRK	verbales Rektionskompositum
Xen.	Xenophon

LEBENS LAUF

Am 27. Mai 1947 wurde ich, Christoph Alfred Kurt, als Sohn des Dr. sc. nat. Alfred Otto Kurt und der Suzanne, geborene Saladin, in Olten geboren. Im Jahre 1952 übersiedelten wir nach Zürich, wo ich die Primarschule und anschliessend das Literargymnasium Zürichberg besuchte. Nach der Matur (Typus A) 1966 begann ich im Wintersemester 1967/68 an der Universität Zürich das Studium der Klassischen Philologie und des Sanskrits, wobei ich mich auch mit mehreren benachbarten Fächern, v. a. der Indogermanistik und der Alten Geschichte, beschäftigte. Lehrveranstaltungen besuchte ich hauptsächlich bei den Herren Professoren Dr. W. Burkert, Dr. Th. Gelzer, Dr. H. Haffter, Dr. E. Meyer, in allererster Linie aber bei Herrn Prof. Dr. E. Risch, für den ich nach den Prüfungen 1975 als Assistent tätig war. Ihm danke ich herzlich für die Betreuung dieser Arbeit sowie für die vielen Anregungen, die ich empfangen durfte.

Nachdem ich schon während des Studiums mehrfach als Hilfslehrer gearbeitet hatte, wechselte ich 1977 ganz an die Mittelschule über. Anfang 1978 wurde ich als Hauptlehrer für Latein und Griechisch an die aargauische Kantonsschule in Zofingen gewählt.

